

Annika hat einen Vogel

Annika hat ein besonderes Winterhobby: Sie lässt ihren Bussard fliegen



(1) Kylar kuschelt nicht und er mag es auch nicht, gestreichelt oder auch nur angefasst zu werden. Dabei möchte man nichts lieber, als die Hand über sein glänzendes Gefieder gleiten zu lassen und sanft den Finger in die dichten Federn an seinem weichen Bauch zu bohren. Der sechs-jährige Bussard zieht alle Blicke auf sich, wenn er auf dem Arm von Falknerin Annika sitzt.

(2) „Kylar sucht keine Nähe. Ich bin für ihn Futterlieferant und gebe ihm Sicherheit“, sagt die 27-Jährige. Umgekehrt ist es anders: „Er ist meine Leidenschaft, ich habe ihn schon gern“, sagt Annika und muss selber lachen. Seit sie als Zwölfjährige zum ersten Mal in der Schule mit dem Thema zu tun hatte, weiß sie: „Ich will einen Greifvogel haben.“

(3) Dieses Ziel verfolgte sie hartnäckig. Um Falknerin zu werden, musste sie sowohl die Jagd- als auch eine theoretische und praktische Falknerprüfung bestehen, und um Kylar optimale Bedingungen zu bieten, „arrangiert sie unser aller Leben um den Vogel herum“, sagt ihr Partner Sandro lachend. Für ihn kein Problem: „Ich finde Kylar faszinierend.“

(4) Im Sommer hat Kylar Flugpause, aber von Anfang September bis Ende April hat er täglich Training. Deshalb arbeitet Annika von sechs Uhr morgens bis halb vier. Dann eilt sie nach Hause, holt den Vogel aus seiner großen Voliere im Garten und wiegt ihn: Heute bringt der Bussard knapp ein Kilo auf die Waage, das ist perfekt und bedeutet, dass er einerseits fit und andererseits hungrig genug ist, um für den Flug motiviert zu sein. Futter in Form von toten Küken gibt es nämlich unterwegs.

(5) Bevor Kylar in Richtung Wald abheben darf, bekommt er einen kleinen Sender und ein Glöckchen ums Bein gebunden, was er ungeduldig über sich ergehen lässt. Dank des Glöckchens weiß Annika zumindest ungefähr, auf welchem Ast Kylar gerade gelandet ist; der Sender ist für Notfälle gedacht und kommt selten zum Einsatz. Kylar kehrt fast immer lieber mit ihr nach Hause zurück, als sich nachts in einem Baum zu verstecken.

(6) Wenn Annika stehenbleibt, den Arm ausstreckt, mit leisen Pfiffen lockt und in ihrer behandschuhten Hand ein Stückchen Fleisch zeigt, fliegt Kylar aus den Tiefen des Waldes auf den Handschuh, schnappt sich gierig das Fleisch und verschlingt es in Sekunden. Nach anderthalb Stunden ist der Bussard satt. Obwohl er gefüttert wird, jagt er: „Er ist und bleibt ein Wildtier“, sagt Annika gelassen. Manchmal schafft er es, beim Training eine Maus zu erwischen. Nach dem Training putzt er nun seinen Schnabel am Handschuh, schüttelt sich und plustert sich kräftig auf. Das zeigt, dass Kylar sich bei Annika wohlfühlt, und bedeutet in der Bussardsprache doch fast eine Liebeserklärung.

naar: Migros Magazin, 28.01.2019